

Die Mauser-Diagramme bedürfen einer längeren Einarbeitung, bis man ihren Aufbau versteht und die in ihnen enthaltene Information vollständig nutzen kann. Die Bedeutung der Schraffuren (hier fehlt ein deutlicher Hinweis auf Abb. 19) und der Symbole ist zu knapp und für den Uneingeweihten zum Teil schwer verständlich erläutert. Einige Zeichen sind gar nicht (siehe z. B. Teichrohrsänger) oder nur teilweise erklärt; ihre mögliche Bedeutung läßt sich manchmal errahnen. Die Bestimmungsschlüssel sind straff und übersichtlich gehalten. Sie führen als »output« zu insgesamt zwölf verschiedenen »Gefieder-codes« in hier neu eingeführten Großbuchstaben, die die unterschiedlichen Kleider bezeichnen. In der Praxis des Beringers muß dann jeweils eine Übersetzung in die für die Beringungslisten vorgeschriebenen Bezeichnungen »diesjährig«, »vorjährig« usw. erfolgen. Die Kenntnis der Artzugehörigkeit eines Vogels wird dabei immer vorausgesetzt. Bei Zwillingarten und »schwierigen« Gattungen muß also dafür andere Fachliteratur herangezogen werden.

Einige weitere Bemerkungen: Obwohl wichtige Messungen des Großgefieders zum Teil genau beschrieben werden (darunter die der Schwanzlänge mit einer bei uns und anderswo sehr unüblichen Methode), kommen die Bestimmungsschlüssel fast vollständig ohne entsprechende Maßangaben bzw. manchmal mit der bloßen Bemerkung aus, Männchen seien größer als Weibchen. Das hilft dem Benutzer im Einzelfall wenig. – Die Erfassung der Flügelformel wird detailliert besprochen. Warum aber ist das abgebildete Beispiel (Abb. 11) ein anderes, als das auf den nächsten Seiten durchgerechnete? Das stiftet Verwirrung, zumal auf die nicht zum Rechenbeispiel passende Abbildung noch ausdrücklich Bezug genommen wird (S. 21 unten). – Abb. 20 mit der »Topographie« des Vogelkörpers hätte größer und detailgenauer ausfallen können – schließlich fußen die Bestimmungsschlüssel hauptsächlich auf den hier genannten Feder- und Gefiederbezeichnungen. Besser ist die folgende Zeichnung des Vogelkopfes; bei »Kehle« und »Wange« (»cheek«) kommt es jedoch zwischen beiden Abbildungen zu Unstimmigkeiten in der Terminologie. – Die beigegebenen deutschen Übersetzungen der Abbildungsunterschriften hätten in einigen Fällen genauer und vielleicht instruktiver sein können; in Abb. 12 und 13 sind sie sachlich falsch.

Als unglücklich empfindet der Rezensent ferner die alphabetische Anordnung der Arten nach wissenschaftlichen Gattungsnamen, die auch der Fortgeschrittene nicht immer vollständig in ihrer heute gültigen Form im Kopf haben wird. Eine systematische Abfolge hat sich doch bewährt – so müssen manchmal die Register bemüht werden (im deutschen suche man den Gimpel unter Dompfaff, bei den wissenschaftlichen Namen fehlt der der Nachtigall).

Insgesamt ist dem Werk eine Überarbeitung insbesondere des allgemeinen Teils und eventuell eine Erweiterung in bezug auf Artunterscheidung und Maßangaben zu wünschen, um es für den täglichen Bedarf gebrauchsfähiger zu machen. Die vorhandenen »Identification Guides« kann es zur Zeit nicht ersetzen; man wird es als Ergänzung und für weitergehende Studien heranziehen.

Rolf Lille

Anonym, Bremer Naturführer. Pflanzen und Tiere – kennen und schützen. 168 S. mit 165 Zeichnungen und 288 Farbbildern. Johann Heinrich Döll Verlag, Bremen 1985. Kartoniert. (4)

Die Kenntnis von Natur und Umwelt sowie deren Schutz in der Umgebung einer Großstadt – hier Bremen – durch Herausgabe eines solchen Naturführers zu fördern, ist zweifellos ein sehr begrüßenswertes Vorhaben. Nicht weniger als 11 Mitarbeiter sind an diesem Buch beteiligt, in dem »Wildblumen und Gräser, Bäume, Sträucher und Gehölze, Kräuter, Gewürz- und Heilpflanzen, Pilze, Wildfrüchte, Wildgemüse und -salate, Vögel, Schlangen und wilde Tiere, Schmetterlinge und Käfer, Frösche, Kröten und Molche, Fledermäuse, Spinnen und Schnecken« behandelt sind, besonders zahlreich mit 107 Arten die Vögel, alle Pflanzen und Tiere, soweit vorhanden bzw. bekannt, mit ihren im Gebiet gebräuchlichen oder früher üblichen Trivialnamen, was besonders hervorzuheben ist. Ob die Pflanzenbilder immer zur eindeutigen Bestimmung durch Nicht-Botaniker ausreichen, muß die Praxis lehren. Etliche Fehler, die sich

eingeschlichen haben, lassen sich in einer Neuauflage leicht ausmerzen. Gerade dem nicht spezialisierten Naturfreund und Wanderer um Bremen kann das Buch schon jetzt wohlempfahlen werden.
H. Ringleben

Erchinger, H. F., Ostfrieslands Naturlandschaften. Dünen, Watt und Salzwiesen. Schutz und Unterhaltung von Küste und Inseln, Tier- und Pflanzenwelt. 59 S. mit zahlreichen Abb. Verlag Soltau-Kurier, Norden 1985. Kartoniert. (5)

Diese vorbehaltlos empfehlenswerte Schrift des Leiters vom Bauamt für Küstenschutz/Domänenamt Norden wünscht man sich in die Hand eines jeden Gastes unserer Ostfriesischen Inseln. Sie alle sollten sich an dieser gut illustrierten Broschüre über die Natur, über Sturmflutgefahren und Küstenschutzmaßnahmen, Landgewinnung u. a. m. orientieren, um ihre Ferieninsel und deren Umwelt erst richtig kennenzulernen und zu erleben, vielmehr als das sonst möglich ist. Auch die Vogelwelt ist selbstverständlich gebührend berücksichtigt, sogar mit Brutpaarzahlen und teilweise in guten Farbphotos, die zur Erkennung der abgebildeten Arten dienen können.
H. Ringleben

Bezzel, E., Vögel. Band 2: Spechte, Eulen, Greifvögel, Tauben, Hühner u. a.; Band 3: Taucher, Entenvögel, Reiher, Wattvögel, Möwen u. a. Spektrum der Natur. BLV Intensivführer. 159 und 191 S. mit jeweils zahlreichen Abb. BLV Verlagsgesellschaft München–Wien–Zürich 1984 und 1985. Flexibler Kunststoffeinband. (6)

Dem hier bereits 1983 besprochenen Band 1 sind inzwischen zwei weitere gefolgt, die in gleicher Aufmachung und Darstellungsart die Vertreter der heimischen Nicht-Singvögel behandeln und dem Anfänger wie Fortgeschrittenen in der Vogelkunde angelegentlichst empfohlen seien, wenn nicht die Anschaffung größerer Vogelbücher geplant ist. Es ist beachtlich, wieviel Wissenswertes der Autor in diesen kleinen Bändchen neben durchweg guten farbigen Abbildungen untergebracht hat, wobei es sich von selbst versteht, daß die textlichen Aussagen dem neusten Stand unserer Wissenschaft entsprechen. Auch die allgemeinen Kapitel verdienen eine gründliche Beachtung durch die Leser und Benutzer dieser preisgünstigen Schriften.
H. Ringleben

Abhandlungen und Schriftenreihen

Biologie und Schutz der Wasseramsel. Referate und Beiträge des Symposiums am 10. und 11. 3. 1984 in Freiburg. Ökologie der Vögel, Band 7, Heft 2, Dezember 1985. 300 S. mit vielen Abb. und Tab. (Bezug: Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e. V., Auf der Schanz 23/2, 7140 Ludwigsburg). Kartoniert. (8)

Die Wasseramsel ist ein auf Wasserinsekten der Fließgewässer spezialisierter Vogel. Deshalb ist die Art durch die Zerstörung dieses Lebensraums besonders gefährdet. Die hauptsächlichen Gefährdungsfaktoren sind der »Ausbau« natürlicher Bäche, die Belastung der Wassers mit Schadstoffen sowie die Versauerung der Bachläufe. Wie sich diese Veränderungen langfristig auf die Wasseramselbestände auswirken, ist momentan nicht zu übersehen. Um einen Überblick über den derzeitigen Wissensstand zu gewinnen und um den Erfahrungsaustausch zu fördern, fand am 10. und 11. März 1984 in Freiburg ein Wasseramsel-Symposium statt. Die Referate liegen nun in gedruckter Form auf 290 Seiten vor. Die Themen reichen von Vorkommen, Verbreitung und Dichte in verschiedenen Gegenden vor allem Süddeutschlands und Österreichs, über Habitatansprüche insbesondere unter dem Aspekt von Zivilisation und Kulturfolge, Brutbiologie, Nahrung, Belastung durch Schwermetalle und polychlorierte Wasserstoffe, Dispersion, Geschlechts- und Alterskennzeichen bis zu den Parasiten. Die Zusammen-